



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Stvdivm Veræ Sapientiaë

Dritter/ Vierdter vnd Fünffter Theil deß: Stvdii Veræ Sapientiaë

Vivo, Agostino di

München, M.DCI

Der Author zeigt an/ was Gott für ein grosses verlangen habe/
zuuerzeyhen die Sünd der Menschen/ vnd sie in gnaden anzunem[m]en.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47878)

Dann weil sie sich bekehren/ so haben sie verzeihung erlangt wegen des Todes/ welchen sie göttlicher weiß/ angesehen hatten dem Sohn Gottes/ vñnd so gar vermittelst des Blutes/ welches sie hatten vergossen. Wer derwegen Gott belaidigt hat mit seinen Sünden/ der hüte sich/ daß er durch die verzweiflung an der göttlichen Barmherzigkeit/ sich selbst nit belaidige mit solchen Wunden/ die da nimmermehr können werden geheilt. Dann (wie der heilig Augustinus spricht) allein die Sünd des vnbusfertigen vñnd verzweifelten Herzens/ kan nit werden vergeben: Wofern derwegen sich zuerüge/ dz einer fürzlicher weiß entschlossen were/ sich eben der von seinen Sünden nicht zubekehren/ als in seinem letzten ende/ derselb begieng dardurch ein Todesündt/ dann er sezet sich durch dieses mittel inn die gefahr zuuerlieren die ewige Seligkeit: Aber dannocht ist möglich/ daß der Mensch vber solche Sünd könne Reu vñnd Leid tragen/ vñnd verzeihung erlangen in seinem letzten ende. Wofern aber d' Mensch an ihm selbst verzweifelt/ so machet er/ daß/ als vil sein selbst Person betriffe/ sein Sünd ihm keins wegs können werden vergeben/ wofern anderst sein Gemüt nicht auß sonderbarer göttlichen gnad erleuchtet würde/ dz er könne vber seine sünd/ zumaln aber wegen solcher seiner verzweiflung Reu vñnd Leid haben. Wer derwegen die Zeit seines lebens dedicirt vñnd ergeben hat der Welt/ dem fleisch vñnd dem Teufel/ vñnd gelebt inn Sünden/ der mag kecklich vñnd ohne alle forcht/ Christo dem H'Ern dargeben vñnd auffopfern das letzte ende. Dann weil er barmherzig vñnd der allergütigist ist/ so wirt er denjenigen nit verwerffen auß barmherzigkeit/ welchen er verdammen hetten können auß gerechtigkeit.

Cap. XIV.

Der Authoz zeigt an/ was Gott für ein
 gross s verlangen habe/ zuuerzehen die
 Sünd den Menschen/ vñnd sie anzunehmen
 zu gnaden.

Das aller erste/ welches in dem menschliche Leib lebt/
 vnd welches in selben am aller letzten stirbt/ ist das
 Herz/ Vnd dieses hat der gütig Gott daruñ also ge-
 ordnet/ damit der Mensch/ biß ans endt/ gelegenheit vnd vrs-
 sach haben könne/ zu verdienen/ seine begangene Sünd/ herzu-
 lich zu berouen/ vnd in einem augenblick zuerlangen das ewig-
 ge himlische Leben. Vnd deswegen hat Gott mit d mensche-
 lichen Natur nit so gestreng vnd vnarmherziglich wollen
 vmbgehen/ als wie er vmbgangen ist mit der Sünd des Lu-
 cifers vnd seines anhangs/ welche vertrieben seind worden
 auß dem Himmel vnd dermassen bestettigt in ihrem armese-
 ligen Stande/ daß ihnen kein ort noch zeit mehr verstatet ist
 worden sich zubekehren: Nit also ist Gott vmbgangen mit
 dem Menschen/ Dañ wer weist nicht/ daß der Sünder/ nach
 begangner Todesünd/ alsbald verdiene die ewige straff/ vmb
 daß er belaidigt hat Gott den Herrn/ welcher da ist ein ewigs
 Gut? Aber dem allem vnangesehen/ wartet der Herr/ auff
 daß er sein Barmherzigkeit an vns möge vben: Vnd nicht
 allein wartet er zehen od zwanzig Jarlang/ sonder bißweiln
 außlang vnser Leben wehret. O tieffe Gütigkeit/ O Scharz
 der Barmherzigkeit wie groß ist dein Lieb/ die du tregst zum
 Menschliche geschlecht/ in deme du nit mit der straff/ sonder
 mit der gedule überwindest seine Bosheit? Durchlauffe die
 Strer der Welt/ die Jarmärck/ die Fürstliche Höfe/ vnd die
 Priuathäuser der Christen/ so wirstu befinden/ dz alles erfülle
 ist mit Diebstal/ wucher/ vnkeuscheit/ Ehebruch/ fluchen/
 schweren/ gottsfletern/ schleimen/ demmen/ freffen/ sauffen
 vnd hoffart: Also/ daß du gleichsam gezwungen wirst wer-
 den zusprechen: Misericordia Domini plena est terra. Vnd dieses *Psalma. 118.*
 alles beschicht/ vmb dz Gott/ als ein Barmherziger/ die Sünd-
 der nit alsbald straffet/ sonder inen zuwartet/ daß sie sich Be-
 kehren/ vnd er ihnen alsdann die verzeyhung ertheilen möge
 ihrer Sünden/ Inmassen der heilig Apostel Petrus spricht:
 Patienter agit Dominus propter vos, nolens aliquos perire, sed
 omnes ad poenitentiam reuerti: das ist: Der Herr treget ge-
 dule vmb ewret willen/ vnd wil nicht/ daß jemandt verloren
 werde/ sonder daß sich jederman zur Buß wende.

Vnd

Und zwar / es ist die Menschliche Natur dermassen
 schwach vnd geneigt zum fallen / daß der Mensch vbel dran
 were / wofern der Herr mit seiner gütigkeit nicht vberessen
 thete sein schwachheit: Vnd wofern Gott den Menschen alle
 zeit straffen solte / wann der selb sündiget / so würde die zahl
 deren / so im Himmel kommen / ganz klein sein. Höre was
 von der Menschlichen schwachheit der heilig Job sagt: Ecce
 Job. 25. Luna etiam non splendet, & Stella non sunt munda in cōspectu
 Dei, quanto magis homo putredo, & filius hominis vermis
 das ist: Siehe / der Mohn scheine nit / vnd die Sternen seind
 nit rein vor seinen Augen / wie vil mehr ein Mensch / ein fauler
 Eiter / vnd ein Menschenkinde ein Wurm? Betrachte / ob
 die jenigen / welche in heiliger Schrifft seind gerechte genent
 worden / seyen gewesen ohne Sünden: Dann Zacharias des
 Ioannis Baptista Vatter / ist genent worden ein gerechter /
 vnd dannoch hat er gesündigt / in deme er nicht glaubete
 dem göttlichen oraculo. Job wird im anfang seines Buchs
 genent ein gerechter / vnbeslecker vnd ohne Sünden / aber
 durch sein eigne bekennnuß ist er ein vberwießener Sündter.
 So dann die Patriarchen / die Propheten vnd die Aposteln
 nit gelebt haben ohne etwa einer Sünd / warum wolte man
 sich dann verwundern / daß wir vnvolkome Menschen vn-
 terworfen seind dem sündigen? In summa / es bestehet der
 ganz handel an deme / daß der Mensch nicht schlaffe in den
 Sünden / dann die Sünd können ihm nit schaden / wofern er
 sie hasset / vnd sich beleiht / existens darnon abzustehen vnd
 sie zuuerlassen vermittelst der wahren Reu vnd Buß / sehet
 mal Gott der Herr gütig ist / auch haben wil vnd ein verlan-
 gen tregt / daß wir mögen selig werden / wie er dann solches
 durch seinen Propheten bezeugt / sprechende: Wo sich der
 Ezech. 18. Vngerechte von allen seinen Sünden / die er began-
 gen hat / bekehret / vnd Buß thut / so wil ich aller sei-
 ner vngerechtigkeiten / die er begangen / nit geden-
 cken: Oder solt ich ein gefallen haben an des Gottes
 losen

losen Todt/ vnd nit vil mehr/ daß er sich von seinen
wegen bekehre/ vnd lebe?

Dises Bezeugt der H. Erz mit dem Exempel des verlor-
nen Sohns/ welcher/ vnangesehen er vbel angewendt hatte
sein Väterlichs Erbgut in der vnzucht vnd geylheit / als er
aber leslich sich bekehite vnd den Vatter vmb verzeyhung
bate. vnd sich für einen Knecht anbieteten thete/ Vnd als ihr
sein Vatter sahe von ferne kommen / hat er nit gewartet biß
der Sohn zu ihm ins Haus kam / sonder er ist ihm entgegen
gangen/ vnd keins wegs hat er ihm sein verbrachtes böses
leben verhebt noch verwiesen / sonder er ist im vmb den Hals
gefallen/ hat ihn geküßt vnd zieren lassen mit schönen Klay-
dern / vnd mit grossen freunden hat er ihn auffs new auffges
nommen für einen Sohn in seinem eignen Hause. Auff eben
dise weiß begert Gott noch heutigs tags barmherzigkeit zu
siben an einem jeden Sünder/ wofern anderst derselb mit ei-
nem reuigen vnd büßfertigen Herzen sich begert abzuson-
dern von der dienstbarkeit der Teufeln/ vnd zuwandern in der
freyheit der Kinder Gottes. Vnd nit vnbillich/ dann (wie
der heilig Augustinus spricht) nichts verperet dem Sünder
die verzeyhung/ werder die beschaffenheit der Sünden/ noch
die Kürze der Zeit/ noch die schendlichkeit des lebens/ noch die
extremitet od das eufferste der lesten Secündt/ wofern anderst
perfect vnd vollkōmen ist die freyheit des Willens/ sonder die
Mutter der Lieb empfabet inn ihrem Schoß alle verlohme
Kinder/ welche widerumb zu ihr kehren/ welches dann im
werck also ist bezeugt worden zur Zeit der ersten Kirchen an
einem Chriſten / welcher anfangs gelebt hatte in der geylheit
vnd Ehebruch/ vnd aber hernacher sich hat bekehrt vnd auf-
genommen ist worden in den Armen der göttlichen Gnad.
Diser erschien einem Bischof/ der ihm die heilige communion
reichte in einer herlichen glanzenden gestalte vnd in weissen
Klaydern: Vnd als sich diser Bischof verwunderte vber die
Gnad Gottes/ vmb daß derselb disen Menschen nicht allein
hatte errett auß dem gottlosen wāndl vnd bestreyt vor der
ewigen verdammus/ sonder daß er ihn auch so geschwindt hat
der

In vitis Pa-
trum p: 4.

7. 225. 1

dermassen geehrt vnd geziert/ antwortet ihm der Engel/ welcher mit ihm redete vnd sprach: Du verwunderst dich gleich/ wol hierüber/ vmb daß du ein Mensch bist/ aber vnser vnd dein Gott ist von naturen gütig vnd lieblich/ vnd allen denen/ welche von ihren Sünden abstecken vnd in der Reicht/ ein wahre Reu vnd leydwesen haben/ leßt er nicht allein die Straff nach/ sonder er machet sie auch würdig der ehren: Vnd deswegen hat Gott den Menschen dermassen geliebt/ dz er für die Sünder dargeben hat seinen eingebornen Sohn/ vnd denselben verordnet zum todt wegen ihres heyls. Vnd als sie seine Feinde waren/ hat er von ihrer seligkeit wegen erwehlt zusterben/ Vmb wie vil mehr würd er dann jnen Barmherzigkeit erweisen/ weil sie numehr sind seine eigne worden: Vnd du solt wissen/ dz kein einige Sünd des Menschen vbertreffe die gütigkeit Gottes: wofern anderst ein jeder durch die Buß hinweg nimbt seine begangene Missethaten. Dann Barmherzig ist Gott/ vnd er weiß vnd kennet die schwachheit des Menschliche Geschlechts: Er kennt die vngestümigkeit seiner passionen vnd die sterck oder Bosheit des Teufels: Vnd wofern derwegen die Menschen in Sünden fallen/ so verzeyhet er jnen/ als seinen Kindern/ vnd wartet ihnen zu/ auff dz sie sich bekehren/ er ist mitleydig vñ Barmherzig gegen den Bußfertigen/ als Krancken/ vnd gar Balde verzeyhet er jnen/ vnd so gar gibt er jnen den Lohn der gerechten. Difes alles hat der Engel offenbart diesem Bischof. O gebenedeyte reuelation vnd offenbarung/ deren sich billich zuerfreuen haben alle Sünder/ in ihrer Buß vnd Bekehrung.

Vnd eben dise offenbarung concordiret vñ vergleicht sich mit der offt probierten gütigkeit des Herrn/ die er/ als er allhie auff Erden mit vns umgient/ erwiesen hat so vilen Sündern/ In deme er nemblich gnediglich verziegen hat der Maria Magdalena/ dem Zacharo/ Mattheo/ Petro/ vnd dem Schecher am Creutz/ vnd in deme er dermassen trewlich für sie gebetten hat/ biß er seinen Geist auffgab am Creutz: Wie weniger beweist sein Lehr vnd Predigen/ wie begirig er sey anzunemen die Sünder/ sprechende: Non veni vocare iustos sed peccatores ad poenitentiam, das ist: Ich bin mit Kommen

Lucæ 5.

zu beruffen die Gerechten/sonder die Sünder zur Buß. Des/gleichen hat er vns solches vberredt mit Exempeln/ als nemlich des offnen Sünders/ welcher mehrers nit geredt hatte/ als: **Gott sey mir armen Sünder gnedig: vnd gereinigt vnd gerecht ist** gangen inn sein Haus: **Matth. 9.** Ebenmessig hat er solches zuersehen geben wollen durch den verlorne vnd widerumb gefundenen Groschen/ wie auch durch das verlorne Schaf in der Wüsten/ welches der Hirt/ als er es widerumb gefunden/ nit hat gestossen noch geschlagen/ sonder **Luca 15.** freundlich angenommen vnd mit freuden auff seine Achseln gelegt. Vnd schließlich/ hat der Herr offenbart mit seinem Leben vnd Tode/ mit den Worten seiner Lehr vnd mit den gütigen Wercken/ mit den Exempeln vnd Gleichnissen/ wie begirig vnd geneigt er seye den Sündern zuuerzeyhen. Vnd deswegen hat der jenig/ welcher sich von Herzen bekehret vnd Buß thut/ keins wegs vrsäch/ zu fallen in die Pfützen der verzweiflung/ wann er höret/ wie gütig vnd barmherziglich der Herr vmbgehe mit den Sündern/ In sonderbarer erwekung/ daß er an jezo vnd heutigs tags eben so gütig ist/ als damals wie er mit den Sündern vñ Sünderinnen conuertirte. Vnd ist der Spruch des Apostels: Deus vult omnes homines saluos fieri: heutigs tags eben so wahr/ als zuvor: Dann ob schon diser Spruch/ des heiligen Ioannis Damasceni meynung nach/ verstanden wirt von dem göttlichen Willen welcher genennet wirt voluntas antecedens/ so hat doch Gott sein Gnad jederzeit gegeben vnd gibt sie noch heutigs tags allen denen/ die sie begeren anzunehmen: Vnd seinen eignen Sohn hat er in die Welt gesandt von wegen des heyls der Menschen/ auff daß also ein jeder durch seinen heiligen Tode könne die Seligkeit erlangen/ welche Seligkeit erstlich ertheilt wirt durch den Tauff/ vnd folgents durch die andere heilige Sacramenten/ welche da seindt Fässer der göttlichen Gnad/ vnd durch das Sacrament des Altars/ welches die Gnad selbst ist. Vnd erscheint also lauter vnd klar/ daß es niemaln habe an Gott erwunden auch noch heutigs tags nicht erwinde/ den Sünder widerumb zubringen auff dem rechten Weeg der Seligkeit: Aber wosern sie selbst jmerdar

und bis in ihrem endt beharren in den Sünden / und hernacher wegen der selben verzeihen / ist Gott nit schuldig drau sonder der Teufel / welcher die Menschē nit allein verfür hat das sie gefallen seind in Sünden / sonder auch sie bewegt zu verzeihen / damit also ihnen der Weeg der Seligkeit allers dings werde versperrt / vnd sie ein trawriger vnd kläglicher Raub werden des Teufels.

Cap. XV.

Das kein Sünd so groß sein könne in der Welt / die Gott nit begere zu vergeben / wosern anderst der Mensch sich begere durch rechtschaffne Buß zu bekehren.

Nur denen / welche von der verzweiflung werden ver-
sucht / finde man etliche / die seind demassen verfinstert
in ihrem Verstande / daß sie nur immer dar sehen auff
das schendliche vnd böse leben / welches sie geführt / vnd dess
wegen bilden sie ihnen ein / daß Gott ihnen keins wegs könne
noch wolle verzeihen. Aber denselbigen gib ich zur antwort
daß Gott wolle vnd könne verzeihen allen denen / die sich der
mütigen / vnd wegen ihrer Sünd Reu vnd Leid tragen /
auch einen steiffen fürsatz haben die vbrige Zeit ihres lebens
zuwenden in ein neues gottsförchtigs leben. Zur beset-
tigung dessen / spricht der heilig Augustinus : Hastu villicht
begangen einen Todtschlag oder einen Kirchendiebstal ?
Es ist zwar solches ein schwerer Handel vnd ein tödeliche
Wunden / aber du solt wissen / daß Gott der allmechtig der
Medicus vnd Arzte ist : Niemandt spreche : Ich hab began-
gen ein solche Sünd / villicht wüdt sie mir nicht vergeben :
Dann was kanstu für ein so große vnd grausame Sünd ha-
ben begangen / daß du dich müßest drüber en setzen / Hastu
villicht Chrustum gecödt ? Die Juden haben ihn gecödt /
vnd ihrer vil haben hernacher an ihn gloubt vnd gerruckten
sein Blut / vnd es ist ihnen verzeihen worden ihre Sünd / die
sie